

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspz.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 30 3 Zustellungsgeb.; d. Kg. M 1.40 einschl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. ins. höh. Gewalt od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannendamm / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabgabe. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand abschluß Nachlaß nach Preisliste.

Nummer 286

Altensteig, Dienstag, den 8. Dezember 1936

18. Jahrgang

Ueberzeichnung der Reichsanleihe

Erhöhung des Reichsanleihebetrags um 100 Millionen RM. Berlin, 7. Dez. Auf die in der Zeit vom 20. November bis 5. Dezember 1936 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegten 400 Millionen RM, 4prozentigen anstößbaren Schatzanweisungen des Deutschen Reiches, 3. Folge, sind nach den bisher vorliegenden Meldungen über 500 Millionen RM gezeichnet worden.

Um die zahlreichen, insbesondere auch die kleinen Zeichner beizuhelfen zu können und der weiteren Konsolidierung der Reichsfinanzen zu dienen, hat das Reich mit dem Konsortium vereinbart, noch einen weiteren Schatzanweisungsbetrag der gleichen Art in Höhe von 100 Millionen RM über den ursprünglich in Aussicht genommenen Beitrag zur Verfügung zu stellen, um so die Zeichnungen möglichst voll befriedigen zu können.

Da bereits von vornherein 100 Millionen RM dieser Anleihefolge fest übernommen waren, erhöht sich deren Gesamtbetrag auf 600 Millionen RM.

Schwere Unwetterkatastrophen

Ueberschwemmung in der Türkei

Hunderte ertrunken

Ankara, 7. Dez. Infolge langanhaltender wolkenbruchartiger Regenfälle an der Südküste Kleinasiens ist der Fluß Selima über die Ufer getreten und hat den Bezirk Adana überflutet. Die Stadt Adana selbst ist von den Wassermassen vollkommen eingeschlossen. In den Straßen steht das Wasser zwei Meter hoch, 600 Häuser sind eingestürzt. Man spricht von mehreren hundert Toten, 30 000 Menschen sollen obdachlos geworden sein. Der Schaden wird auf mehr als drei Millionen türkische Pfund geschätzt. Der Bevölkerung des Bezirks und der Stadt Adana bemächtigte sich Panikstimmung. Die Hilfeleistung für das Katastrophengebiet wird erschwert durch die Unterbrechung aller Bahn- und Telefonverbindungen.

Schwere Unwetter in Amerika

Newport, 8. Dez. Der Montag brachte für zwei Drittel des Gebietes der Vereinigten Staaten schwere Unwetterstürme, Wolkenbrüche und einen Temperatursturz bis unter den Nullpunkt. Soweit bis jetzt bekannt ist, hat das Unwetter fünf Tote und acht Verletzte allein in Detroit gefordert. Es ist zu befürchten, daß durch Unfälle auf den Landstraßen noch weit mehr Menschen ums Leben gekommen sind oder verletzt wurden.

Zu Sturm und Regen kam in vielen Teilen des Landes noch Glätte und schwere Schneefälle, die zum Teil schwere Automobilunfälle verursachten. Wirbelstürme über Mississippi, Alabama, Arkansas, Texas zerstörten über hundert Häuser und forderten 24 Verletzte. Die Binnenschifffahrt ist durch Eisgang beeinträchtigt, teilweise überhaupt völlig lahmgelegt, und auch der Flugverkehr mußte wegen der gefährlichen Witterung zum Teil eingestellt werden.

Allein im Soulanges-Kanal sind neun Schiffe infolge der Eisklumpen an der Weiterfahrt verhindert, während andere, die diesem Schicksal entkommen wollten, im Lake Superior Rettung suchten. 300 Lastfährer wurden im Staat Newport in einem Kanal durch das Eis an der Weiterfahrt verhindert. Der Mittelweifen liegt seit heute unter einer dichten Schneedecke.

Schweizerisches Staatschutzgesetz angenommen

Bern, 7. Dez. In einer Sitzung am Montag genehmigte der Schweizerische Bundesrat die Vorlage zum neuen Staatschutzgesetz. In der Gesetzesvorlage wird auch auf die Notwendigkeit eines vermehrten Schutzes der verfassungsmäßigen Einrichtungen des Landes hingewiesen und wie die „Basler Nachrichten“ schreiben der Umstand hervorgehoben, daß die Schweiz in einem Kampfe zu stehen, ohne an sich bedroht zu sein, im Bunde mit der Dritten Internationale gefährliche Verbindungen mit einer ausländischen Großmacht unterhalten. Besonderes Gewicht wird auf den Schutz der Armee gelegt. Die kommunistische Partei scheint nicht verboten zu werden, doch soll der Bundesrat die Befugnis erhalten, in Notzeiten gegen staatsgefährliche Organisationen einzuschreiten.

Luftschiff „Hindenburg“ in Frankfurt gelandet

Frankfurt, 7. Dez. Das Luftschiff „Hindenburg“ ist am Montag um 21.35 Uhr von seiner letzten diesjährigen Südamerikafahrt auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main glatt gelandet.

Die Bedeutung des neuen Jugendgesetzes

Baldur von Schirach vor der In- und Auslandspresse

Berlin, 7. Dez. Aus Anlaß der am 1. Dezember erfolgten Verkündung des Gesetzes über die Verstaatlichung der Hitlerjugend sprach der Jugendführer des Deutschen Reiches, Reichsleiter Baldur von Schirach, am Montag im Hotel Kaiserhof vor der in- und ausländischen Presse über die Grundzüge der neuen Jugendführung.

Der Reichsjugendführer bezeichnete in seinen einleitenden Worten das Gesetz über die Hitlerjugend als eine Schöpfung des Führers Adolf Hitler, der durch Inhalt, Form und Unterschrift des Gesetzes seinem Willen Ausdruck gegeben habe, die heranwachsenden Generationen mit seiner Person und seinem Wert für alle Zukunft zu verknüpfen. Daher werde die Nachwelt gerade dieses Gesetz zu den größten Taten Adolf Hitlers zählen.

Die NS. habe sich von jeher dadurch von den anderen Jugendorganisationen im In- und Ausland unterschieden, als sie schon als kleine Gemeinschaft mit dem Anspruch der Totalität austrat. Dieser Anspruch bezog sich nicht nur auf die Masse der in Deutschland lebenden Jugendlichen, sondern auf alle Tätigkeitsgebiete der Jugend im vollstetigen und staatlichen Leben.

„Wir bleiben, was wir sind: die aus der nationalsozialistischen Kampfbewegung und aus der nationalsozialistischen Weltanschauung heraus geprägten und mit einer stolzen Tradition erfüllten Gruppe werden auch in Zukunft beibehalten werden. Glauben Sie nicht, daß ich den Ehrgeiz habe, einen riesigen Beamtenapparat aufzubauen, sondern im Gegenteil, es wird gerade mein Ehrgeiz sein, die kleinste deutsche Reichsbehörde zu führen. In der Jugend kommt es vor allem auf die Beweglichkeit der Führung und auf die direkte Verbindung mit der Jugend selbst an. Ich werde daher die Mitarbeiter meiner Behörde immer wieder mit vorübergehenden aktiven Führerassistenten

gaben in der Jugend selbst betrauen. Ausserdem werde ich in den nächsten Tagen für das gesamte Führerkorps die Durchführung bestimmter sportlicher Aufgaben verfügen, die in einem modernen Jahnstempel-Programm bereits festgelegt sind. Jeder von uns wird Jahr für Jahr diese sportlichen Übungen wiederholen müssen.“

Das Prinzip der Freiwilligkeit soll, wie der Reichsjugendführer ausführte, dadurch aufrechterhalten werden, daß die vor dem 1. Dezember 1936 in der NS. und im BdM organisierten Jugendlichen zu einer Leistungsgemeinschaft zusammengeführt werden, in die sich aber auch jeder auf Grund des Gesetzes eingegliederte Jugendliche durch Treue und Pflichterfüllung, also durch freiwillige Leistung, hineinbringen kann. Es bestehe also unter keinen Umständen die Absicht, die Neueintretenden als weniger wertvoll zu diffamieren und als etwas Zweitrangiges zu behandeln.

Zur Frage der Führerausbildung teilte Baldur von Schirach mit, daß der Bau der Akademien für Jugendführungen in München und Braunschweig im Winter 1937 fertiggestellt sein werde. Dort werden diejenigen Jugendführer, die sich als Unterbannführer in der praktischen Führung der Jugend ausgezeichnet haben, nach abgeschlossener Arbeits- und Militärdienst für ein Jahr zusammengeführt und nach einem weiteren Halbjahr Auslandsdienst zur Bannführerprüfung zugelassen. Mit diesem Verfahren werde für das Führerkorps eine wirkliche Auslese gewonnen werden können.

In seinen Schlussworten dankte Baldur von Schirach den deutschen Eltern, die seine bisherige Arbeit ermöglicht hätten und mit deren tätiger Mitarbeit er auch in Zukunft Erfolg haben werde. Als ihr Treuhänder teile er allen Eltern ihre Freuden und Sorgen, und er sei überzeugt, daß er in ihrem Auftrag handle, wenn er die Jugend der deutschen Nation nach dem arischen Vorbild Adolf Hitlers erziehe.

Die innerpolitische Lage in Frankreich

Pariser Sekundgebung gegen Blums Politik

Paris, 7. Dez. Der Sonntag hat noch keine Klärung der innerpolitischen Lage gebracht. Die Sozialisten haben bisher keinerlei Besprechungen ihrer führenden Organisationen angelehnt. Die Verhandlungen werden vielmehr hinter den Kulissen geführt. Auf kommunistischer Seite scheint man vorläufig die gleiche Taktik zu verfolgen. Der Landesauschuss der marxistischen Gewerkschaft tritt unter dem Vorsitz Jouhaux' zusammen, um sich offiziell mit der obligatorischen Schlichtungsinstanz zu beschäftigen.

Für die Regierung Blum wird es sich darum handeln, zu prüfen, ob eine weitere Arbeit der Volksfront unter ihrer Leitung möglich ist. In sonst gut unterrichteten Kreisen erklärt man, daß in aller Kürze ein Kabinettsrat zusammengetreten werde, um sich einmündend mit dieser Frage zu beschäftigen.

Berlin ist der Ansicht, daß trotz des schweren Schlages, den die Regierung durch die Stimmenthaltung der Kommunisten erlitten habe, jede Hoffnung auf eine weitere Zusammenarbeit nicht aufgegeben werden dürfe. Einige Abgeordnete und Senatoren äußern sich im „Jour“ über die Lage, wie sie durch die Stimmenthaltung der Kommunisten geschaffen worden ist. Der unabhängige radikale Abgeordnete Montignis ist der Ansicht, daß sich in den Reihen der Volksfront zumindest eine moralische Spaltung vollzogen habe, die ihr die Dynamik nehme. Er glaube aber nichtsdestoweniger an einen Fortbestand der Volksfront bis zu dem Augenblick, wo die kommunistische Partei ihre Stunde für gekommen halte. Der bekannte rechtsgerichtete Senator Lemaire hält die Lage vor allem für die Radikalsocialisten für unhaltbar und zwar deshalb, weil die Regierung Blum ihre Arbeit in Zukunft nur fortsetzen könne, wenn sie den Kommunisten gehorche. Auch der rechtsgerichtete Senator Halpette hält ein Auseinanderfallen der Volksfront für unvermeidlich. Es handle sich nur noch um eine Frage von Tagen. Der radikalsozialistische Abgeordnete Archimbaud, dessen Sympathien für die Kommunisten kein Geheimnis sind, meint jedoch, es bestehe keine Veranlassung, daß die Regierung zurücktrete.

der anarchoistischen Vereinigung Frankreichs geleitet. Er schloß seine Brandrede mit dem Ausruf: „Nieder mit dem Krieg, es lebe die spanische Revolution, es lebe die Weltrevolution!“ Als der berüchtigte Vorsitzende der Liga für Menschenrechte, Victor Basiq, keine Anhänglichkeit an die Regierung Léon Blum auszusprechen gab, antwortete die Versammlung mit wilden Protestrufen. Der Generalsekretär der marxistischen Gewerkschaften, Jouhaux, der behauptete, im Namen von fünf Millionen Mitgliedern zu sprechen, wandte sich in seiner Rede scharf gegen die Nichtteilnahme der Regierung. Für die Gewerkschaft gehe es keine Neutralität in Spanien. Sie würde jederzeit die Unterstützung der spanischen Marxisten mit allen notwendigen Mitteln zurückführen. Was sich heute in Spaniengetragen, könne sich in kurzer Zeit auch in Frankreich ereignen. Der radikalsozialistische Abgeordnete Archimbaud trat mit erhobener Faust vor das Mikrophon, was die Versammlung mit dem Gebrüll der Internationale quittierte. Er wandte sich ebenfalls gegen den Beschluß der Regierung, dem italienischen Präsidenten Compagno die Einreise zu verweigern.

Der kommunistische Senator Cahin behauptete, die Regierung habe keinerlei ernsthaften Grund für die von ihr vertretene These der Nichtteilnahme während der außenpolitischen Aussprache in der Kammer vorzubringen gemüht. Wenn Léon Blum erkläre, daß die große Mehrheit des französischen Volkes hinter ihm stehe, so sei das eine Unwahrheit. Das Gegenteil sei richtig. Als aus der Versammlung die Kommunisten aufgefordert wurden, die Regierung zu übernehmen, erwiderte Cahin, daß die Kommunisten nicht davor zurückzucken würden, falls diese Notwendigkeit eintreten sollte. Dann würden sie aber ganz andere Maßnahmen ergreifen, als dies von der augenblicklichen Regierung gelte. Nach dieser vielsagenden Andeutung hielt es der Kommunistenführer aber doch für gut, sich durch eine lautiiche Wendung auch andere Möglichkeiten offenzubehalten. Zum Schluß sprach noch ein Redner der anarchoistischen Vereinigung, der kurz und bündig erklärte, Regierungen, ganz gleich, ob sie von Léon Blum oder anderen geführt würden, müßten hinweggefegt werden.

Pariser Sekundgebung

gegen Blums Politik

Paris, 7. Dez. Der sogenannte „Ausflug für ein freies Spanien“ veranstaltete am Sonntag abend in der Pariser Winterstadtbahn eine öffentliche Kundgebung für die Aufhebung der Nichtteilnahme Frankreichs in die spanischen Angelegenheiten. An dieser Kundgebung sollte ursprünglich auch der Präsident der italienischen Generaliida Compagno teilnehmen, dem aber angeblich die französische Regierung die Einreise nicht gestattet hatte. Die Kundgebung wurde von dem Vorsitzenden

Dank der Reichsregierung in Haag

Haag, 7. Dez. Der deutsche Gesandte Graf Jech-Burferstodt hat dem niederländischen Außenminister den Dank der Reichsregierung für die tatkräftige Hilfe ausgesprochen, die der niederländische Geschäftsträger in Madrid bei der Rettung deutscher aus dem dortigen Botschaftsgebäude sowie bei der Verteidigung des Gebäudes und der darin befindlichen Flüchtlinge geleistet hat.



Wichtige Bekanntgabe zur Offiziersberufswahl

Im Zusammenhang mit den die Vertüzung der Schulzeit betreffenden Maßnahmen werden die derzeitigen Unterprimaner bereits im Jahre 1937, die derzeitigen Obersekundaner bereits im Jahre 1938 von den Schulen entlassen. Nachstehend werden näher die Fristen bekanntgegeben, in denen die Bewerbungsgehalte um Uebernahme in die Offizierslaufbahn, einschließlich Sanitäts- und Veterinäroffizierslaufbahnen des Heeres, der Kriegsmarine, und der Luftwaffe von den Unterprimanern und Obersekundanern, die eine dieser Laufbahnen einschlagen wollen, eingereicht werden müssen.

1. Für derzeitige Unterprimaner erfolgt die Einstellung als Fahnenjunker beim Heer und bei der Luftwaffe oder als Offiziersaspirant bei der Kriegsmarine oder als Fahnenjunker im Sanitäts- oder Veterinärkorps am 1. Oktober 1937. Die Vorlage der Bewerbungsgehalte hat baldmöglichst, spätestens jedoch bis 15. Januar 1937 zu erfolgen.

2. Für derzeitige Obersekundaner erfolgt die Einstellung für eine der unter 1. aufgeführten Laufbahnen am 1. Oktober 1938. Die Bewerbungsgehalte sind einzureichen:

Beim Heer in der Zeit vom 15. Januar bis 31. März 1937, bei der Kriegsmarine in der Zeit vom 15. Januar bis 31. Mai 1937,

bei der Luftwaffe in der Zeit vom 15. Januar bis 30. April 1937.

Bewerbungsgehalte, die nicht innerhalb der vorgeschriebenen Fristen eingereicht sind, können nicht berücksichtigt werden. Die näheren Bestimmungen, die bei der Bewerbung beachtet werden müssen, sind auf Merkblättern zu ersehen, die bei den Bezirkskommandos, bei der Inspektion des Bildungswesens der Kriegsmarine, Kiel, sowie bei allen Truppenteilen der Luftwaffe zu erhalten sind. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß für Vorlage der Bewerbungsgehalte nicht die in den Merkblättern angegebenen Fristen, sondern nur die vorstehend aufgeführten Gültigkeit haben.

Falls es einem Bewerber nicht möglich ist, die dem Gesuch beizufügenden Personalpapiere, Urkunden usw. so rechtzeitig zu beschaffen, daß er sein Gesuch innerhalb der vorgeschriebenen Frist einreichen kann, so ist das Gesuch trotzdem fristgerecht vorzulegen mit dem Bemerken, daß die fehlenden Unterlagen so bald als möglich nachgereicht werden. Vor der Einstellung hat jeder Bewerber seine Arbeitsdienstpflicht abzuwickeln. Eine Meldung hierfür seitens des Bewerbers ist nicht erforderlich. Die Anmeldung zum Arbeitsdienst wird durch die Bezirkskommandos veranlaßt.

Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe

Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Angenommen werden noch Freiwillige für die Herbst-einstellung 1937. Diese sollen sich sobald als möglich bei den Truppenteilen der Luftwaffe (Fliegertruppe, Flakartillerie, Luftnachrichtentruppe, Regiment Görlitz) melden. Meldeschluß für Freiwilligenannahme ist der 15. Januar 1937.

2. Bevorzugt eingestellt werden: Mitglieder des Deutschen Luftsportverbandes, soweit sie dessen Stürmen einschließlich Segelfliegerstürmen angehören, an Lehrgängen bei den Prüfungsstellen teilgenommen haben, den Luftsporteinheiten der SS angehören; Inhaber von Flugzeugführerscheinen, Inhaber von Ausweisen über fliegerische Betätigung, Personal der Luftverkehrsvereine, Personal der Luftfahrtindustrie, Angehörige der SA, SS, des NSKK.

Das Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe wird an die Bewerber auf Verlangen abgegeben von den Bezirkskommandos, Wehrmeistern und von allen Truppenteilen der Luftwaffe.

Die körperliche Schulung der Jungmädler

Zu dem zwischen dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Reichssportführer am 1. August 1936 abgeschlossenen Vertrag über die körperliche Schulung der deutschen Jugend haben nun die Reichsreferentin des DRL, Trude Büchner, und der Generalreferent des DRL, Ausführungsbestimmungen erlassen, die sich in einigen Punkten von denen des Jungvolks unterscheiden.

Um die Möglichkeit einer ordnungsgemäßen Durchführung der Bestimmungen zu gewährleisten, geben wir in folgendem die Ausführungsbestimmungen im Auszug bekannt: Alle Jugendlichen des DRL im Alter von 10 bis 14 Jahren, die noch nicht Mitglieder des DRL im DRL sind, werden bis zum 15. Dezember 1936 dorthin überführt. Alle weiblichen Jugendgruppen der Vereine, die Mädler im Alter von 10 bis 14 Jahren führen, werden somit aufgelöst und damit wird der Uebungsbetrieb aufgehoben. Die Einführung eines freiwilligen Sportdienstes, z. B. Schwimmen, Eislaufen, neben dem allgemeinen DRL-Dienst, wird in beschranktem Maße durchgeführt und kann nur nach Rücksprache mit der Sportwartin des betreffenden Untergaues und der Kreisfrauenwartin aufgenommen werden. Zum freiwilligen Sportdienst gehören Sportgebiete, in denen Wettspiele und Wettspiele für die Jungmädler durchgeführt werden können. Die Reichsjugendführung und Reichssportführung werden diese Gebiete noch gemeinsam bekanntgeben.

Die Vereine des DRL unterstützen die sportliche Arbeit derjenigen DRL-Gruppen, die dem Ortsbereich des Vereins am nächsten liegen durch Bereitstellung von Geräten, Uebungsstätten, Uebungsleiterinnen, sportliche Beratung, Beteiligung an Veranstaltungen usw. Es werden vornehmlich solche Vereine herangezogen, die bisher einen regelmäßigen Jugend-Uebungsbetrieb durchzuführen haben. Die Uebungsleiterinnen der Vereine werden weitgehend für die Durchführung der Grundschule und des zulässigen Wettspiels- und Wettspielbetriebs der Jungmädler herangezogen, soweit sie in ihrer Lehrarbeit den Forderungen der Grundschule des DRL entsprechen und soweit sie als Sportwartinnen für den Jungmädlerdienst in Betracht kommen. Nach allgemeiner Eignung und einer halbjährigen Mitarbeit können die Uebungsleiterinnen in den DRL übernommen werden.

Der Sinn des Vertrages vom 1. August 1936 ist neben der Abgrenzung der Aufgabengebiete und der engen Zusammenarbeit der beiden Organisationen in der körperlichen Schulung die Sicherung der organisatorischen und erzieherischen Einheit der Jungmädler und die Gewinnung der Masse der deutschen Jugend in viel größerem Maße als bisher für die Uebungsübungen, die sportliche Leistung und den sportlichen Wettkampf.

Räumung Madrids durch die Zivilbevölkerung

Aufrufe der bolschewistischen Sender

Salamanca, 8. Dez. Am Montagmorgen verbreitete der Madrider Sender „Union Radio“ einen Aufruf der bolschewistischen Jugendorganisationszentrale, in dem die Mütter Madrids aufgefordert werden, ihre Kinder durch die Zentrale unverzüglich nach Valencia zu schicken. Der Zustand, daß ganze Familien in den Tunneln der Untergrundbahn übernachtet müßten, müsse endlich aufhören.

Durch den bolschewistischen Sender „Radio Telegrafos“ wurde am Montagmorgen ebenfalls bekanntgegeben, daß alle zuständigen Stellen nunmehr zusammenarbeiten würden, um die Räumung Madrids durch die Zivilbevölkerung in kürzester Frist durchzuführen. Für die Zivilbevölkerung sei der Aufenthalt in Madrid unmöglich geworden, weil Lebensmittel nur noch in geringen Mengen vorhanden seien. Die künftige Versorgung der Zivilbevölkerung könne infolgedessen nicht mehr gewährleistet werden. Durch die Räumung Madrids werde auch die Gefahr nationaler Späher vermindert, die immer wieder über die bolschewistischen Batteriestellungen unterrichtet seien. In Madrid dürfe nurmehr die rote Miliz zurückbleiben, die „entschlossen ist, Widerstand bis zum Äußersten zu leisten.“

Der sowjetrussische Chef der roten spanischen Flotte

Paris, 7. Dez. Der „Matin“ gibt einige Aufklärungen darüber, wie die Komintern von Tag zu Tag größeren Einfluß nicht nur auf die Verwaltung in Katalonien, sondern auf die gesamte Marine der spanischen Bolschewisten nimmt. Die Anführung General Francos, sämtliche roten Häfen Spaniens zu blockieren, habe den wahren Chef der roten Streitkräfte im Mittelmeer, den sowjetrussischen „Generalkommandant“ Antonow-Dawidoff, lebhaft beunruhigt. Er habe sich an die Moskauer Regierung gewandt und Maßnahmen gefordert, durch die die Blockade abgemindert werden könne. Hierfür habe in Moskau eine Besprechung zwischen den Admirälen Jaller und Kojanow und General Dsibow stattgefunden. Es sei beschlossen worden, 100 sowjetrussische Marineoffiziere und 500 Marineunteroffiziere nach Spanien zu entsenden.

Beachtenswerte Erfolge der sudeten-deutschen Partei in der Tschecho-Slowakei

Teilweise Gemeindevahlen in der Tschecho-Slowakei

Prag, 7. Dez. Am Sonntag fanden in 269 vorwiegend kleinen Ortsgemeinden der Tschecho-Slowakei Gemeindevahlen statt. In 75 Gemeinden waren deutsche Listen aufgestellt worden. Die Sudeten-deutsche Partei hatte in 53 Fällen eigene Listen eingereicht. Sie erhielt bei den Wahlen insgesamt 24 097 Stimmen, was ungefähr den letzten Parliamentswahlen von 1935 entspricht. Sie konnte in 20 Gemeinden einen Stimmenzuwachs und in 29 Gemeinden einen unbedeutenden Stimmenrückgang verzeichnen. Sie erhielt 489 Mandate und in fast allen Gemeinden mit überwiegend deutscher Mehrheit die absolute Majorität und damit die Gemeindeführung.

Der Sudeten-deutschen Partei waren bei diesen Wahlen nicht nur Koalitionen anderer Parteien entgegengesetzt worden, sondern man hatte ihr bei den Wahlen selbst mit Wahlbeeinflussungen und in verschiedenen Fällen sogar mit Stimmkauf entgegenzuwirken versucht. Auch die Methode der indirekten Wahlbeeinflussung wurde nach Kräften ausgenutzt. So wurde z. B. in der Gemeinde Tug der als Mitglied der Wahlkommission tätige Ortsvertreter der Sudeten-deutschen Partei von Gendarmen mit aufgepflanztem Bajonett unter einem Vorwand „abgeführt“, um die Wähler einzuschüchtern. Daß die Presse keine Mühe gescheut hatte, um die Wähler der Sudeten-deutschen Partei in ihrer Ueberzeugung zu erschüttern, bedarf keiner Erwähnung. Die Sudeten-deutsche Partei hat aber trotz dieses unmaßgeblichen Angriffes ihre Stellung im großen und ganzen nicht nur behauptet, sondern in einzelnen wichtigen Orten, wie Budweis, erheblich verhärtet.

Billige Glückwunschtelegramme und Gespräche

Wie in früheren Jahren hat die Deutsche Reichspost die Gebühren für Glückwunschtelegramme und Gespräche mit dem Ausland auch für das diesjährige Weihnachts- und Neujahrsest weitgehend herabgesetzt, zum Teil betragen sie die Hälfte bis ein Drittel der vollen Sätze. Die Bedingungen sind die gleichen wie bisher: Telegramme werden in der Zeit vom 14. Dezember bis 6. Januar an den Telegrammannahmekstellen, die auch Auskünfte über Einzelheiten geben, angenommen. Gespräche können vom 22. Dezember bis 4. Januar ausgeführt werden.

Die Gerichtsvollzieher-Laufbahn

Der Reichsjustizminister hat bei einer Aenderung seiner Anweisung über die Anstellungsgrundzüge einen Ausbau der Gerichtsvollzieher-Laufbahn verfügt, der am 1. Januar 1937 in Kraft tritt und einen neuen Typ des Gerichtsvollziehers zur Folge haben wird. Ministerialrat Lenz vom Reichsjustizministerium teilt dazu in der „Deutschen Justiz“ u. a. mit, daß die Laufbahn des Gerichtsvollziehers vom 1. Januar 1937 ab keine Eingangslaufbahn mehr ist, sondern eine Beförderungslaufbahn. Das bedeutet, daß die Anwärter für die Gerichtsvollzieher-Laufbahn nunmehr nur noch aus dem mittleren Justizdienst, aus einem Kreise von Beamten entnommen werden, die in der Reichsjustizverwaltung schon eine beachtliche Schulung erworben haben. Die Aenderung war sachlich notwendig, um Mißständen zu begegnen. Der Gerichtsvollzieherdienst stellt ganz besondere Anforderungen. Es treten nicht nur an diese Beamten Verwicklungen heran, denen nur ein gefestigter und gereifter Charakter gewachsen ist, sondern sie müssen auch jugendlich, frisch und anpassungsfähig sein und vor allem das Vertrauensverhältnis der Justiz zu den Volksgenossen wahren können. Die Belange der Versorgungsanwärter hat der Minister geklärt.

Wie sie aus Stammvereinigung für die in Händen der Noter befindlichen Kriegsschiffe zu verwenden. Außerdem sollen 200 Marineingenieure und Marineartilleristen nach Spanien entsandt werden. Die ersten 300 Offiziere und Ingenieure werden schon bald in Barcelona erwartet.

Werbung für die Madrider Bolschewistenarmee in Ungarn

Verhaftungen ausländischer Agenten

Budapest, 7. Dez. Das Regierungsblatt „Eesti Ussag“ berichtet, daß in der letzten Zeit in verschiedenen Teilen des Landes eine äußerst geschickt getarnte Werbetätigkeit kommunistischer Agenten für die spanische Bolschewistenarmee festgestellt worden sei. Der Polizei sei es gelungen, eine Reihe von Agenten zu verhaften, die in einzelnen Dörfern junge Männer zwischen 18 und 20 Jahren unter dem Versprechen von 5000 Tacs, als Freiwillige für die Madrider Bolschewisten anzuwerben suchten. Diese Agenten waren nach außen als Vertreter der französischen Fremdenlegion aufgetreten; tatsächlich handelte es sich jedoch nach einwandfreien Feststellungen um eine unmittelbare Anwerbung für die spanische Bolschewistenarmee. In einem Dorf sei ein Agent verhaftet worden, der ausschließlich spanisch gesprochen habe. Bei ihm sei eine genaue Liste der für die Anwerbung vorgesehenen jungen Leute gefunden worden. In Verhör habe der Agent jegliche Auskunft verweigert.

In anderen Landesteilen, so in Szegedin, seien gleichfalls Agenten aufgetreten; sie hätten den jungen Leuten die Auszahlung eines Betrages von 500 Schilling und Einkleidung in Wien versprochen, falls sie sich für eine ausländische Armee anwerben ließen. Weiter wird berichtet, daß in der letzten Zeit in verschiedenen Ortsgemeinden Agenten der Moskauer Internationale festgestellt wurden, die in getarnter Form eine lebhaft kommunistische Propaganda betrieben. Das Regierungsblatt lenkt die Aufmerksamkeit der Behörden auf diese neue propagandistische Welle, die eine ernste Gefahr für die Nation bedeute.

Aus Stadt und Land

Monteitag, den 8. Dezember 1936.

Antliches, Volkshilfsdirektor Heubach in Batersbronn-Mittelal wurde nach Mittelal verjeht.

Seinen 80. Geburtstag feiert heute Karl Köhler in im Kreise seiner Kinder und Enkel bei voller Frische und Gesundheit. Aus diesem Anlaß bringt ihm der „Liederkranz“ als seinem ältesten Ehrenbürger heute abend ein Ständchen. Wir gratulieren!

Zur Bekämpfung der teilschlichen Arbeitslosigkeit. Jeder sieht seine Aufgabe mitzubringen, daß unser Vaterland eine unabhängige Wirtschaftspolitik führen kann, eine Volkswirtschaft, die nicht mehr abhängig sein wird von der Gunst oder Mißgunst anderer Staaten. Wir wollen von der großen Linie, die uns der Führer gewiesen hat, nicht abgelenkt werden, darum verlangt der Leser in kürzesten Artikeln einen Sinn, eine Belehrung, einen Rat. Den können wir heute geben. Die Bekämpfung der teilschlichen Arbeitslosigkeit ist mit ein überragender Programmpunkt. Ihm dient auch die 8. Reichsliste für Arbeitsbeschaffung. Noch vor Weihnachten wird sie abgeschlossen und warum soll nicht auch Ihr Los, das Sie auf den Weihnachtstisch legen, ein Gewinnlos sein?

Sonntagsdienst am 2. Januar. Auf Grund eines Beschlusses des Reichskabinetts wird der Dienst der Behörden am Samstag, den 2. Januar 1937, nach den Vorschriften des Sonntagsdienstes geregelt.

Von der Warte Höhe, 7. Dez. (Abschiedsabend des Landjahrjägers.) Am Samstagabend fand im HJ-Heim die Abschiedsabend der derzeitigen Belegschaft des Landjahrjägers statt. Hierbei saßen die Jungen in Lied und Wort ihr Bekenntnis zum deutschen Bauern zusammen. In Ansprachen von Lagerführer König, Bürgermeister Hartmann und Blockleiter Reich kam das reichungselose, schöne Zusammenwirken von Lager, Dorf, politischer Leitung und Schule zum Ausdruck. Die Jungen verließen heute Dienstag ihr Lager, das ihnen während der vergangenen acht Monate eine Quelle der Kraft und wertvoller Ergebnisse war und das sie ein Stück in den Nationalsozialismus hineinwachsen ließ. Am Mittwoch, den 9. Dez., findet in der Stadthalle Stuttgart ein gemeinsame Rundgebung sämtlicher württembergischer Landjahrlager statt. Der Ausbau des neu errichteten Bawes des hiesigen Lagers schreitet rüstig vorwärts. Er soll im April des kommenden Jahres bereit sein, etwa 80 landjahrpflichtige Stadtlungen aufzunehmen.

Ragold, 7. Dez. (Lospredung der Junggefelln.) Anschließend an eine Obermeisterversammlung fand gestern abend im Saal des Gasthauses zum „Walldorn“ hier die Lospredung der Junggefelln statt, die in den verfloffenen Monaten ihre Gefellenprüfung mit Erfolg gemacht haben. Kreislandwerksmeister Kaupp sprach die jungen Männer, die ihre Lehre beendet haben, vor der offenen Tade der Kreishandwerkerkammer durch Handschlag in althergebrachter Weise frei und sowohl er als auch Gewerbelehrer Sanwald richteten ernste, aber auch aufmunternde Worte an die Junggefelln, die nun ihren Weg selbstständig zu gehen haben. Daß er in äußerster Pflichterfüllung dem Handwerk und dem Vaterland gegenüber zu gehen ist, wurde ihnen eindringlich ans Herz gelegt. Anschließend an die feierliche Lospredung wurde den Junggefelln ein Beiser geteilt.

Ragold, 7. Dez. (Ergebnis des Tages der nationalen Solidarität im Kreis.) Im Kreis Ragold wurden am Samstag von den Männern der Bewegung und des Staates im ganzen 2000,09 RM. erlammt. Ein Ergebnis, mit dem sich der Kreis Ragold sehr zufrieden lassen kann. Im Kreis Calw betrug das Ergebnis 2000.— RM. und im Kreis Freudenstadt 2814,91 RM. In Calw wurden dabei zwei Zehnmartstücke in Gold gespendet.



Freudenstadt, 6. Dez. Die Ortsgruppe Freudenstadt des Schwarzwaldbundes veranstaltete letzten Samstagabend im feierlich geschmückten „Dreikönigssaal“ einen gelungenen Familienabend, der sehr zahlreich besucht war, da auch an die verwandten Vereine, den Heimatbund, Schwäbischen Alb- und Deutsch-Österr. Alpenverein, hierzu Einladung ergangen war. Der Vorstand, Studentent Dr. Hummel, gab in seiner Begrüßungsansprache einen mit Humor gewürzten Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe, welche das Bestreben habe, durch ihre Veranstaltungen allen ihren Mitgliedern etwas zu bieten, welchem Gedanken auch die Aufnahme des heutigen Familienabends entsprang. Den Hauptgegenstand des Abends bildete ein anschaulicher wissenschaftlicher Vortrag des zweiten Präsidenten des Schwarzwaldbundes, Studentenrat Dr. Pfeiffer, über kleinere Naturdenkmäler, dem die dankbare Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit folgte, worauf der Vorsitzende dem Dank derselben noch bereiten Ausdruck verlieh. Für 20jährige treue Mitgliedschaft konnte an neun Mitglieder das Vereinstrennzeugnis verliehen werden. Gemeinschaftliche Gesänge und Vorträge der Chorgemeinschaft bildeten die Umrahmung und ein Längchen den Schluß der Veranstaltung.

Calw, 7. Dez. (Führerschulung des Unterbannes II/126 Kreis Calw.) Am Sonntagvormittag war die Führerschulung der Hitler-Jugend des Kreises Calw nahezu vollzählig zu einer Schulungstagung im Haus der Jugend in Calw versammelt. Es sprachen der Unterbannführer Jg. Eugen Buhl, stellv. Unterbannführer Dr. Metzger, Bezirkslandjugendführer Jg. Wacker, Debenpftronn, Sozialreferent Jg. Knapp, Kulturreferent Jg. Knoblauch und Presse- und Propagandareferent Jg. Schafheitle.

Wildbad, 8. Dez. (Unfallfall.) In den Abendstunden des vergangenen Samstag zog sich der Vorstand des Wildbader Postamts durch den Sturz von der Treppe eines Hausgangs körperlichen Schaden zu. Der Verunglückte, dem das rechte Bein gebrochen war, mußte Aufnahme im Kreiskrankenhaus finden.

Dettingen, 6. Dez. (Tödlicher Sturz vom Kraftwagen.) In der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr wurde in der Mitte des Ortes der 24 Jahre alte led. Former Albert Schneider schwer verletzt aufgefunden. Im Kreiskrankenhaus Maulbronn ist er kurz nach der Einlieferung gestorben. Der Verunglückte war mit SA-Kameraden in einem Personenkraftwagen von einer auswärtigen Versammlung zurückgekehrt. Am Ortseingang von Maulbronn her stieg er mit einem anderen Kameraden aus. Um das kurze Stück bis zu seiner Wohnung nicht gehen zu müssen, sprang Schneider aber unbemerkt wieder aufs Trittbrett. Als er vor seinem Wohnhause vom fahrenden Wagen absprang, kam er zu Fall und wurde von den Hinterrädern des Wagens überfahren.

Stuttgart, 7. Dez. (Tödlich überfahren.) In der Nacht zum Sonntag ist Ede Tübinger- und Christophstraße in Stuttgart ein der Persönlichkeit nach bis jetzt nicht festgestellter Mann, etwa 50 Jahre alt, vermutlich dem Arbeiterstand angehörend, von einem Personenkraftwagen angefahren und so schwer verletzt worden, daß er während seiner Verbringung in das Krankenhaus starb. Der Wagenführer muß nach der Sachlage den Unfall bemerkt haben. Er ist jedoch ohne anzuhalten, fluchtartig weitergefahren. Der Urheber ermittelt. Der in der Nacht zum Sonntag Ede Tübinger- und Christophstraße von einem Stuttgarter Personenkraftwagen angefahren und tödlich verunglückte Mann ist inzwischen der Persönlichkeit nach festgestellt worden. Es handelt sich um einen 47 Jahre alten Mann namens Klöpfer. Auch ist es gelungen, den Fahrzeuglenker auszumitteln und vorläufig festzunehmen.

Tödlicher Sturz. In der Nacht zum Sonntag kam in der Rotenbühlstraße ein 62 Jahre alter Mann infolge Angetrunkenheit zu Fall und zog sich dabei eine so schwere Hinterkopfwunde zu, daß bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus der Tod bereits eingetreten war. Zwei verdiente würt. Offiziere 7. im Alter von 80 Jahren ist in Baden-Baden ein alter württembergischer Artillerist, Generalleutnant a. D. Julius Zetter, nach kurzer Krankheit gestorben. Er war 1856 in Ravensburg geboren und trat im Herbst 1874 beim Feldartillerie-Regiment 29 in die württembergische Armee ein. Bei Kriegsausbruch wurde er wieder aktiv und wurde zum Gouverneur des 1. Bataillon kommandiert. Ein Rürberg ist ein alter württembergischer Offizier, Oberleutnant a. D. Fritz Heintich Barnhäuser von und zu Hemmingen im hohen Alter von 84 Jahren nach schwerem Leiden gestorben. Als der Krieg von 1870 ausbrach, trat er mit zwei Brüdern beim 2. württ. Jägerbataillon in die Armee ein und machte den Schluß der Belagerung von Paris mit. Der ältere Bruder, Karl, fiel bei Billers. Seine militärische Laufbahn beschloß er als Kommandeur des Landwehrbezirks Ludwigsburg. Im Weltkrieg war es als Kommandeur eines Erjagbataillons und Bahnbürokommandant verwendet. Oberleutnant Fritz von Barnhäuser war in glücklichster Ehe verheiratet mit Gräfin Alice von Reppeln.

Neckentenen, 04. Teinang, 7. Dez. (Tragischer Tod.) Am Samstagabend wurde der 25 Jahre alte Pflieger der Anstalt Pfingstweid Johann Georg Schwendel aus Laichingen von einem Triebwagen der elektrischen Nebenbahn Neckentenen-Teinang in der Nähe der Haltestelle Habacht überfahren und tödlich verletzt. Der Verunglückte ist in den Mittagsstunden der Anstalt entlassen und vermutlich bis zum Abend in der Umgebung herumgeirrt. Er war Epileptiker und so ist anzunehmen, daß er ermüdet oder in einem Anfallszustand auf den Bahnkörper gefallen ist, wo ihn das Schicksal ereilte.

Tuttlingen, 7. Dez. (Selbstmord im Gerichts-saal.) Am Samstag hat sich Rechtsanwalt Holz durch Erschießen im Sitzungssaal des Amtsgerichts das Leben genommen. Der Grund zu diesem Entschluß dürfte in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen sein.

Waiblingen a. B., 7. Dez. (Autounfall.) Am Sonntag ereignete sich wieder ein schwerer Verkehrsunfall. Mittags fuhren zwei junge Männer aus Stuttgart in raschem Tempo in einem kleinen Zweiflügel der Württinger Straße auswärts, als sie plötzlich vor einem Hund, der auf der Straße war, stark abbremsen mußten. Dabei drehte sich der Wagen zweimal um die eigene Achse, kreiste eine Badsteine am Weg, überschlug sich und fiel über den Straßengraben, die Insassen unter sich begrabend. Der Beifahrer, der sich schwere Verletzungen zugezogen hatte, starb zwei Stunden später in einem Stuttgarter Krankenhaus, der Fahrer ist leichter verletzt.

Göppingen, 7. Dez. (Tödlich verlegt.) Auf der Kreuzung Adolf Hitler- und Dehliche Ringstraße wurde ein älterer Mann namens Oskar Winkler von einem Personenkraftwagen angefahren und dabei schwer verletzt. Er wurde ins Kreiskrankenhaus überführt, wo er inzwischen keinen Verletzungen erliegen ist.

Geislingen, 7. Dez. (Verstümmelt.) In der Nacht auf Sonntag wurde Fritz Berger aus Bad Charlottenbrunn in Schießen beim Abziehen von leeren Wagen von einer Geleitsplatte, die sich plötzlich ohne vorherige Anzeichen löste, getroffen und so schwer verletzt, daß er nach einer Stunde im Krankenhaus gestorben ist. Berger war 25 Jahre alt und unversehrt.

Dettingen, 04. Maulbronn, 7. Dez. (Zu Tode ge- rührt.) In der Nacht zum Sonntag verunglückte der ledige 24 Jahre alte Former Albert Schneider von hier tödlich. Beim Abpringen vom Auto stürzte Schneider so unglücklich, daß er kurz nach der Einlieferung ins Kreiskrankenhaus Maulbronn starb.

Morgen neuer Roman

Waldenbuch, 7. Dez. (Hilflose Autos auf dem Glatteis.) Der rasche Witterungswechsel hat ganz besonders für den Autofahrer wegen der vielfach mit Glätte überzogenen Fahrstraßen große Gefahren mit sich gebracht. So war z. B. gestern morgen die von vielen Last- und Kraftwagen und den häufig zwischen Stuttgart und Tübingen verkehrenden Postomnibussen befahrene Autostraße durch den Schönbuch, namentlich auf den mit Kleinstplasterung versehenen Strecken, so stark vereist, daß an den Kurven, besonders zwischen Bebenhausen und Dettenhausen bei der Kälberstelle wahre „Autofriedhöfe“ die Durchfahrt versperrten. Personenwagen lagen, mehr oder weniger beschädigt, im Straßengraben, große Lastwagen standen quer über die Straße und lange Autoschlangen warteten vergeblich darauf, die Fahrt fortsetzen zu können. Die Straße war derart glatt, daß ein Begehen zu Fuß vollständig unmöglich war und die Wagen hilflos hin- und herrutschten. Nur der Kunst der Fahrer — gemeint sind besonders auch die Fahrer der meist voll besetzten großen Postomnibusse — ist es zu danken, daß größere Unfälle vermieden wurden.

Wannweil, 04. Reutlingen, 7. Dez. (Adolf Hitler Haus.) Mit einer feierlichen Beisetzstunde wurde am Sonntag das auf den Namen des Führers getaufte Wannweiler Gemeindehaus seiner Bestimmung übergeben. Dem Festakt wohnten zahlreiche Vertreter von Partei und Verwaltung an.

Heidenheim, 7. Dez. (Todesfall.) In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist der Oberbürgermeister i. R. Eugen Seifke im 66. Lebensjahr nach längerer Krankheit gestorben. Er hat sich nicht lange des Ruhestandes erheuen dürfen. Vor einemhalb Jahren trat er nach 23jähriger Tätigkeit von seinem Amt als Stadtvorstand in Heidenheim zurück. Sein Name ist für alle Zeiten verknüpft mit einer Reihe bedeutender Gemeindegewinne, durch die die Brennstadt erst zu dem wurde, was sie heute ist.

Heilbronn, 7. Dez. (Drei Jahre Gefängnis wegen Kindstötung.) Im zweiten Fall der Schwurgerichtssperre wurde die 21 Jahre alte ledige Hausgehilfin Vina Jäger von Michelbach a. B. Kreis Wehringen wegen Tötung eines neugeborenen Kindes zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, worauf vier Monate Untersuchungshaft angerechnet wurden.

Heilbronn, 7. Dez. (Mütterchule.) In neugeschaffenen Räumen konnte im Beisein der Vertreter der Regierung, der Parteigliederungen und der Stadtverwaltung die Mütterchule der NS-Frauenchule eröffnet werden. Die Hausfrauenchuleleiterin von Württemberg-Hohenzollern, Frä. Haindl, Ministerialdirektor Dr. Dell als Vertreter der Regierung und Hg. Joller (Heilbronn) als Vertreter der Partei, Oberbürgermeister Gültig und Frä. Lampert hielten Ansprachen. Dann wurde die Schule der Obhut der Kreisfrauenchuleleiterin, Frau Kaitzner, übergeben. Anschließend wurde auch die Eröffnung des Frauenchuleheims in der Säulermühlstraße vorgenommen. Abends fand eine Großkundgebung für alle Frauen des Kreisgebietes Heilbronn in der neuen Festhalle statt, in der stellv. Gauleiter Schmid über die Aufgaben der Frau im nationalsozialistischen Staat sprach.

Heilbronn, 7. Dez. (Historisches Museum.) Am Sonntag fand vor geladenen Gästen die Wiedereröffnung des Historischen Museums im ehemaligen Fleischhaus statt. Im Erdgeschoss, das zahlreiche Wandgemälde aus der Vergangenheit der Stadt beherbergt, wurde ein besonderer Raum geschaffen, der den Nachlaß Robert Meyers enthält.

Tag der nationalen Solidarität

312.591 RM. in Württemberg

Wie im ganzen Deutschen Reich haben sich auch in Württemberg sämtliche führenden Männer der Partei und des Staates, voran der Reichskatholik und Gauleiter, der Parteigliederungen, der Wirtschaft sowie des kulturellen und geistigen Lebens für das Liebeswerk des deutschen Volkes eingesetzt und als Sammler mit der Bähle in der Hand persönlich zu dem in dieser Höhe unerwarteten Sammelergebnis beigetragen. Die schwäbischen Volksgenossen wurden nicht unglücklich gerufen. In den Dörfern und Städten gaben sie freudig ihr Scherlein zur Verringerung der Not anderer armen Volksgenossen. In Stuttgart wurden 55.250 RM. gesammelt, im Vorjahr 24.800 RM., wobei die Kleinmünzen in ausländischer Währung nicht enthalten sind. Die Ergebnisse aus den einzelnen Kreisen lauten wie folgt:

Stuttgart-Stadt 55.250,71 RM.; Kalen 3174,39 RM.; Bad- wangen 5458,05 RM.; Balingen 5188,11 RM.; Besigheim 3306,21 RM.; Biberach 5498,61 RM.; Blaubeuren 2122,95 RM.; Broden- heim 2330,90 RM.; Calw 2000,42 RM.; Crailsheim 2522,14 RM.; Ehingen 2122,54 RM.; Ellwangen 3611,81 RM.; Ehlingen

18.170,95 RM.; Freudenstadt 2814,91 RM.; Friedrichshafen 6164,00 RM.; Gaildorf 1888,16 RM.; Geislingen 3584,17 RM.; Gerabronn 2234,64 RM.; Gmünd 4873,97 RM.; Göppingen 6644,16 RM.; Hall 6083,81 RM.; Hechingen 2367,67 RM.; Hei- denheim 6417,96 RM.; Heilbronn 10.888,92 RM.; Horb 1712,95 RM.; Kirchheim 4031,01 RM.; Künzelsau 2303,63 RM.; Leon- berg 4720 RM.; Ludwigsburg 10.210,95 RM.; Marbach 1767,52 RM.; Maulbronn 3430,10 RM.; Mergentheim 2435,93 RM.; Münsingen 1680,43 RM.; Nagold 2090,09 RM.; Neckarhalm 2464,32 RM.; Neresheim 1370,74 RM.; Neuenbürg 2881,52 RM.; Nürtingen 3551,28 RM.; Oberndorf 5246,94 RM.; Wehringen 2224,20 RM.; Ravensburg 7425,88 RM.; Reutlingen 9700 RM.; Rottenburg 1130,73 RM.; Rottweil 6032,89 RM.; Saigau und Kiebingen 4600 RM.; Schorndorf 2258,55 RM.; Sigmaringen 2028,73 RM.; Schönbuch 9986,48 RM.; Spaldingen 1469,17 RM.; Sulz 1265,67 RM.; Tübingen 3313,64 RM.; Tuttlingen 321,07 RM.; Ulm und Laupheim 22.068,72 RM.; Urach 2900 RM.; Waiblingen a. B. 1543,93 RM.; Waiblingen 4337,01 RM.; Waldsee 2138,59 RM.; Wangen und Deutlich 4449,80 RM.; Weilheim 1618,55 RM.

Der Tag der nationalen Solidarität ist eine Großaktion geworden, wie wir sie uns in kühnsten Träumen nicht vorgestellt haben. Während in anderen Staaten in den Par- lamenten von Demokratie geredet wird, ist sie bei uns auf wundervollste Weise verwirklicht worden. Das Volk hat seinen Dank und sein Vertrauen all denen, die am Tag der nationalen Solidarität für eine große Aktion des Volkes antraten, vom Minister bis zu den letzten Sammlern, in überwältigender Weise kundgetan und damit erneut den Beweis geführt, daß das deutsche Volk von heute eine ein- zige geschlossene Gemeinschaft darstellt. Für jeden Deutschen ist das Ergebnis des WM die große Lehre, daß kein Volk zu jedem Opfer bereit ist. Besonders stolz aber kann kein Führer sein, ein solches Volk zu führen. Der Tag wurde ein neues Bekenntnis zum echten Sozialismus der Tat.

Schirach an die Elternschaft

Reichsleistung am Mittwoch, den 9. Dezember

Aus Anlaß des am 1. Dezember erlassenen Gesetzes über die Hitlerjugend wird der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, am Mittwoch, den 9. Dezember, über den ge- meinsamen Kundbund zur deutschen Elternschaft sprechen. Sämtliche Reichstender übertragen seine Rede ab 20.15 Uhr, der Deutsch- landtender überträgt sie ab 20.45 Uhr. Die Rede des Jugend- führers des Deutschen Reiches wird von Liedern der Hitlerjugend und Blasmusik umrahmt. Die deutsche Jugend wird sich am Mittwochabend zum Gemeinschaftsempfang in ihren Heimen versammeln.

Fettverförgung der Minderbemittelten

Zur Fettverförgung der minderbemittelten Bevölkerung haben die zuständigen Minister jetzt die Durchführungsverlässe heraus- gegeben. Es werden wiederum Stammabschnitte mit sechs Reichs- verbilligungsscheinen herausgegeben. Sie gewähren bisher durch die Reichsverbilligungsscheine B einen Anspruch auf be- vorzugte Zuteilung von 1,5 Kilogramm Konsummargarine im Vierteljahr. Dieser Anspruch wird vom 1. Januar 1937 an auf 2,5 Kilogramm erhöht. Der Stammabschnitt enthält demgemäß einen Reichsverbilligungsschein A (für Butter, Käse usw.) und fünf Reichsverbilligungsscheine B zu je 0,5 Kilogramm Konsum- margarine. Zum Kreise der zum Bezug der Stammabschnitte Berechtigten gehören auch die Empfänger von Familienunter- stützung.

Für Volksgenossen, die nach ihrer wirtschaftlichen Lage auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind, ohne daß bei ihnen die Voraussetzungen für die Gewährung von Verbilli- gungsscheinen erfüllt sind, werden vom 1. Januar 1937 an Stammabschnitte mit Bezugsscheinen für Konsummargarine ohne Verbilligungsschein eingeführt und auf Antrag gewährt. Diese Margarinebezugsscheine erhalten hiernach Personen, deren Lohn und sonstiges Einkommen sich in der Nähe des doppelten Richt- lages der öffentlichen Fürsorge hält, ihre Ehefrauen und unter- haltsberechtigten Kinder.

Kampf- und Siegestage 1914-18

Erinnerung an die Tat unserer schwäbischen Divisionen
7. bis 12. Dezember 1914. Brigade-Erjagbataillon 32.

Blutige Kämpfe von fünfstägiger Dauer beim Brickerwald. Alle französischen, durch Artillerie, Minen und Handgranaten vorbereiteten Angriffe werden abgewiesen.

8. Dezember 1914. Feldartillerie-Regiment 29.

Aus den Feuerstellungen bei Romanow unterliefte das Regi- ment die gegen erhebliche russische Uebermacht kämpfende In- fanterie aufs wirksamste. Durch Vorstößen einzelner Jüge bis dicht hinter die Infanterielinie wurden mehrere russische, mit starken Kräften angelegte Angriffe abgeschlagen und die Er- oberung des Parks von Welselwippe erfolgreich vorbereitet.

Gute Entwicklung der Gewerbe- und Handwerker- banken in Württemberg

Auch in den letzten Monaten ist bei den im Revisionsverband und in der Zentralkasse zusammengeschlossenen 108 gewerblichen Kreditgenossenschaften in Württemberg eine weiterhin günstige Fortentwicklung zu verzeichnen.

Nach den Zweimonatsbilanzen per Ende Oktober 1936 be- trägt die Bilanzsumme nunmehr 276,2 Millionen gegen 273,8 Millionen Ende August 1936 und 261 Millionen Ende 1935.

Bei nur wenig veränderten Geschäftsguthaben und freien Reserven — 36,3 Millionen gegen 36,1 Millionen Ende August 1936 — sind die anvertrauten Gelder auf 217,3 Millionen (216,9 Millionen Ende August 1936 und 203 Millionen Ende 1935) gestiegen.

Die gewährten Kredite belaufen sich nunmehr auf 228,3 Mil- lionen gegen 226,2 Millionen Ende August 1936 und 210 Mil- lionen Ende 1935. Es sind also wiederum namhafte neue Kredi- te, und zwar vor allem zu Arbeitsbeschaffungszwecken gewährt worden.

An flüssigen Mitteln (Kasse, Wechsel und Bankguthaben) werden 47,8 Millionen verzeichnet gegen 48,1 Millionen Ende August 1936 und 48,5 Millionen Ende 1935.

Die Wertpapiere sind weiter auf 20,3 Millionen gegen 20,1 Millionen Ende August angewachsen.

Wer kann NS-Schwester werden?

1939. Zur NS-Schwesterenschaft sind in erster Linie die alten Parteigenossinnen und Idealistinnen gekommen, die aus eigener Erfahrung die Notwendigkeit der Errichtung von NS-Schwesterorganisationen erkannt haben und nun als Nationalsozialistinnen ihre ganze Arbeitskraft für das Werk einsetzen. Die nationalsozialistische Schwesterenschaft legt auf die weibliche deutsche Jugend die große Hoffnung, daß aus ihrer Mitte sich viele tatkräftige Mädel für den Dienst am Werk des Führers, Kets opfer- und einsehbar, entschließen können. Sie legt den größten Wert darauf, daß der Nachwuchs aus den nationalsozialistischen Jugendorganisationen kommt. Die NS-Schwesterenschaft hat in dreijähriger Arbeit die Erfahrung gemacht, daß die Mädel aus dem Frauenarbeitsdienst und aus dem VöM fast ausnahmslos die Voraussetzungen mitbringen, die für eine Schwester unerlässlich sind: Disziplin und Kameradschaftlichkeit, Treue und Opfergeist.

Als NS-Schwesterinnen werden Volksgenossinnen aufgenommen, die deutschen oder arverwandten Blutes sind, die die deutsche Staatsangehörigkeit und die für den Beruf der Schwester erforderliche Leistungsfähigkeit besitzen. Es wird weiterhin verlangt, daß die Schwesterinnen unverheiratet, politisch zuverlässig und nicht vorbestraft sind. Sie sollen eine gute Schulbildung bzw. eine gut abgeschlossene Volkshochschulbildung nachweisen können. Schließlich müssen noch die Teilnahme am Frauenarbeitsdienst, hauswirtschaftliche Kenntnisse oder Erhebungen in der Säuglings-, Wochen- oder Krankenpflege nachgewiesen werden. Zu Beginn der Schwesternzeit muß das 19. Lebensjahr vollendet aber das 28. noch nicht überschritten sein.

Aus Baden

Florheim, 8. Dez. (Kraftwagen bleibt an einem Baum hängen.) Gestern vormittag fuhr ein Personenkraftwagen die Auffahrtstraße zur Nordstadtüberführung herab. In der scharfen Kurve bei der Brücke war in dem Wagen eine Korbflasche auf dem Rücksitz umgefallen. Um nicht anhalten zu müssen, wandte der Fahrer einen „Kunstkniff“ an; er steuerte mit der einen Hand, drehte sich herum — als ob es auf der ganzen Welt keine Bäume gäbe — und richtete die Flasche wieder auf. Dabei leistete sich sein Wagen einen Seitensprung und landete unanhaft an einem Lindenbaum. Nun fiel die Flasche erst recht wieder um und dazu ging der ganze Vorderteil des Wagens mit Kühler und Motorteilen zum Teufel.

Wilderdingen, 6. Dez. (Zwei Scheunen abgebrannt.) Am Samstagnachmittag um 3.30 Uhr brach in dem Anwesen des Mechanikers Jakob Baier Feuer aus. Die Feuerwehr erschien bald am Brandplatz. Mit mehreren Schlauchleitungen bekämpfte man das rasch um sich greifende Feuer, das schon nach wenigen Minuten auf die Scheune des Schreiners Ernst Schäfer übergieng. Nach etwa 35 Minuten waren beide Scheunen niedergebrannt. Das Stroh, Heu und der Tabak wurden ein Raub der Flammen. Die Einrichtung konnte gerettet werden. Die Wohnhäuser wurden nur wenig beschädigt. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Letzte Nachrichten

Einsetzungslid in Prag

Prag, 7. Dez. Bei dem Bau der neuen Prager Effektenbörse, der neben dem Neuen Deutschen Theater aufgeführt wird, und der bis zum 3. Stockwerk gediehen ist, stürzte am Montagabend die noch in der Verhailung befindliche Betondecke des großen Börsensaales, der den Mittelpunkt des Gebäudes bildet, samt dem gesamten Stüßwerk von der Höhe des 2. Stockwerks in die Tiefe. Von den Arbeitern, die sich im Saal befanden, konnte sich nur ein Teil retten, die übrigen wurden verschüttet. 20 Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht; 9 von ihnen, die leichtere Verletzungen davongetragen haben, konnten entlassen werden.

Schaffung von Freiwilligen-Abteilungen in Polen

Warschau, 7. Dez. Das polnische Kriegsministerium wird während der Wintermonate, um die Arbeitslosigkeit durch Unterbringung eines Teiles der arbeitslosen Jugend zu bekämpfen, besondere Freiwilligen-Abteilungen unter der Bezeichnung „Abteilungen der nationalen Verteidigung“ aufstellen. Diese Abteilung, die vom 4. Januar bis 20. März 1937 bestehen sollen, werden in den am meisten von der Arbeitslosigkeit betroffenen Gebieten bei einer Reihe von Infanterieregimentern ins Leben gerufen. Als Freiwillige werden Reservisten und ungediente Leute der Jahrgänge 1916—1919 zugelassen. Von den ungedienten Leuten sollen in erster Linie solche eingestellt werden, die bereits Organisationen der militärischen Vorbereitung angehören.

Unterredung zwischen Delbos und dem türkischen Botschafter

Paris, 7. Dez. Außenminister Delbos hatte am Montag eine Unterredung mit dem türkischen Botschafter, die sich anscheinend wieder auf die etwas gespannte Lage in Sandjak Alexandrette bezog.

Gestorben

Baiersbrunn (Berg): Johanna Frey geb. Braun, 27 Jahre alt.
Bach: Johannes Desterle, Hilfswärter a. D., 75 J. a.
Breitenberg: Katharine Schaidle, 30 J. a.
Dennach: Paula Hummel, Kontoristin, 20 J. a., durch Unglücksfall.
Kentheim: Georg Kentschler, 19 J. a.
Schönbrunn: Friedrich Schaidle, Zimmermeister, 74 J. a.
Conweiler: Friedrich Wals, Wagnermeister, 80 J. a.

Das Wetter

Westliche bis nordwestliche Winde, zeitweise stark bewölkt und immer noch vereinzelt leichter Schneefall, in Tiefen auch Regen, zum Teil leicht aufheitend, Nachtfrost, später wieder leichtes Ansteigen der Temperaturen, behändige winterliche Witterung noch nicht gesichert.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Verammlungsplan, Kreis Nagold, Verammlungsstelle 4
 Freitag, 11. 12. 36:
 Nagold: Pg. Schumm-Stuttgart.
 Samstag, 12. 12. 36:
 Ebershardt: 20 Uhr, Pg. Walter Lang-Nagold.
 Untertalheim: 20 Uhr, Pg. Schaidle-Gaugenwald.
 Sonntag, 13. 12. 36:
 Altensteig: 20 Uhr, Pg. Fehrmann-Bad Kreuznach.
 Sulz: 15 Uhr, Pg. Sanwald-Nagold.
 Schönbrunn: 20 Uhr, Pg. Kalmbach-Altensteig.
 Egenhausen: 15 Uhr, Pg. Sanwald-Nagold.
 Walddorf: 15 Uhr, Pg. Lang-Nagold.
 Rohrdorf: 20 Uhr, Pg. Lang-Nagold.
 Wehlingen: 15 Uhr, Pg. Schaidle-Gaugenwald.
 Wart, Wenden, Gaugenwald: 20 Uhr, Pg. Sanwald-Nagold.
 Efringen: 15 Uhr, Pg. Kalmbach-Altensteig.

Ortsgruppe der NSDAP, Simmersfeld

Am Mittwochabend 8.00 Uhr findet in Simmersfeld auf dem Rathaus eine wichtige Besprechung statt. Ich bitte teilzunehmen: die Herren Bürgermeister von Simmersfeld, Fünfsorn und Ettmannweiler. Teilnehmern haben sämtliche politischen Leiter, Walter und Werte der Ortsgruppe, ebenso die Führer und Führerinnen der Organisationen, Ortsgruppenleiter.

Parteiämter, Organisationsamt Neuenbürg

Für die Fertigstellung der Blockleiterkartei ist als äußerster Termin der 15. 12. 36 gegeben worden. Von diesem Zeitpunkt an werde ich die Nachprüfung vornehmen und zwar am 22. 12. 36 in Enzklösterle punkt 8 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt haben der Hohensträger, der Organisationsleiter und sämtliche Blockleiter mit ihrer Blockleiterkartei in einem mir noch anzugebenden Lokal zu sein.
 Der Kreisorganisationsleiter.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Reiter-SK

Mittwoch 20.15 Uhr obere Stadt (Sturmführer anwesend).

NS., JW., GDM., JM.

Hitler-Jugend, Unterebn III/126

Am kommenden Mittwoch, 20.15 Uhr, spricht der Reichsjugendführer über das neue Reichsjugendgesetz zu den deutschen Eltern. Jeder Vater und jede Mutter hört den Jugendführer des deutschen Reiches. Die gesamte Hitler-Jugend sammelt sich zu dieser Stunde in ihren Heimen um das Rundfunkgerät.

Der Unterebnführer

Hitler-Jugend, Gef. 19/126, Standort Böfingen
 Der Standort tritt am Donnerstag, den 10. Dez., um 20.30 Uhr vor dem Heim in Böfingen an.
 Der Scharf.

Druck und Verlag: B. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
 Hauptkreditg.: Ludwig Lauf, Anzeigeng.: Gustav Wahnisch, alle in Altensteig. D.A.: X. 36: 2160. 3. J. Preis: 3 gütig.

Moderne Korbmöbel, Wäschetrohlen, Korbwaren, Kunstgeworbl. Bastkörbe -Taschen und dergl. / Puppenwagen
 in großer Auswahl

Blocker und Wollbesen
Gotth. Katz, Nagold, Adolf Hitlerplatz

Kochbücher

in zahlreicher Auswahl:

- Riehale Kochbuch, Jubiläums-Ausgabe RM. 9.—
- Riehale Kochbuch für die einfache, bürgerl. Küche RM. 4.20
- Das Hauswesen von M. S. Kübler RM. 7.50
- Neues Stuttgarter Kochbuch von Luise Köffler RM. 5.—
- Bauers Neues Kochbuch RM. 4.80
- Schwäbisches Kochbuch von Luise Hoinlen RM. 2.80
- Hermine Riehale, Kleinbäckwerk kart. RM. 2.80, geb. 3.80

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Derzweifeln Sie nicht wegen zerrissener Strümpfe!

Mit der „Patena“-Strumpfohle werden Damenstrümpfe jeder Art — auch Herrensocken und Sportstrümpfe wieder neu angesohlt.

- Preis: Mako-Sohle 60 Pfg.
- Flor- „ 65 Pfg.
- Woll- „ 90 Pfg.

Strümpfe gewaschen abgeben!
 Alte Fäße nicht abschneiden!

Walter Spahr vorm. Chr. Krauß.

Saalbau z. „Löwen“ Nagold

Donnerstag, den 10. Dez. (Weihnachtsmarkt)

öffentliche Tanz-Unterhaltung
 bei gutbesetzter Streichmusik. Eintritt frei.

Drehstifte

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk Altensteig



Sie werden in Hausrat aus großer Auswahl gut und preiswert bedient.

Lorenz Luz jr.
 Inh. Eugen Beck, Altensteig

Bestellungen auf befristete
Weihnachts-Gänge
 nimmt entgegen
 Bäck, Milchhandlung
 Altensteig.

Altensteig
 Ein jungerer

Laufbursche

findet dauernde Stelle.
 Meldungen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Essentielle Bestellungen auf
Zuckerkartoffeln
 evtl. zu Brennwecken
 nimmt entgegen.

M. Schulerle, Altensteig
 Telefon 301.

Altensteig.

Einen Wurf schöne, vorzähnt.

Milch-Schweine
 verkauft am Mittwoch, den 9. Dez., um 1 Uhr

Roh zum „Engel“

Pallende Weihnachtsgelchenke

Ski-Anzüge, -Hosen und -Mützen
 für Damen und Herrn

Warme Wintermäntel und -Stüger

Moderne Anzüge (Gesellschaft und Sport)

Winterlodenjuppen, Windjacken

Kübler's Strickanzüge, -Westen

Pallover und Hosen
 in allen Größen, bei grosser Auswahl empfiehlt

Chr. Theurer, Nagold

Herren- und Knabenkleidung nach Maß und Fertigung.
 Ecke Bahnhof- und Leonhardstraße. Telefon 416.

